



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Als der Großvater die Großmutter nahm

Wustmann, Gustav

Leipzig, 1895

Der Wilde.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Da stand sein Träger still und fragte: Was sagt er?
Ist er denn nicht Gerichtsverwalter mehr? —
Ach, seufzte drauf der Ritter tief und schwer,
Wißt ihr's noch nicht? Ich bin entsetzt vor wenig Tagen. —
Patsch! warf den dummen, dummen Beiß
Der Bauer ab, lief fort und höhnt' ihn: Laßt mir's sagen,
Wenn ihr Gerichtsverwalter wieder seid,
Alsdann will ich euch weiter tragen.

1788.

Langbein.

Der Wilde.

Sin Amerikaner, der Europens
Uebertünchte Höflichkeit nicht kannte
Und ein Herz, wie Gott es ihm gegeben,
Von Kultur noch frei im Busen trug,
Brachte einst, was seines Bogens Sehne
Fern in Duebeks übereisten Wäldern
Auf der Jagd erbeutet, zum Verkaufe.
Als er ohne schlaue Rednerkünste,
So wie man ihm bot, die Felsenvögel
Um ein kleines hingegeben hatte,
Gilt' er froh mit dem geringen Lohne
Heim zu seiner tiefverdeckten Horde
In die Arme seiner braunen Gattin.
Aber ferne noch von seiner Hütte
Ueberfiel ihn unter freiem Himmel
Schnell der schrecklichste der Regensürme.
Aus dem langen, rabenschwarzen Haare
Tross der Fuß herab auf seinen Gürtel,
Und das grobe Haartuch seines Kleides
Klebte rund an seinem hagern Leibe.

Schaurig zitternd unter kaltem Regen
 Eilt der gute, brave, wackre Wilde
 In ein Haus, das er von fern erblickte.
 Herr, ach laßt mich, bis der Sturm sich leget,
 Bat er mit der herzlichsten Geberde
 Den civilisirten Eigenthümer,
 Hier in euerm Hause Obdach finden! —
 Willst du, mißgestaltetes Ungeheuer,
 Schrie ergrimmt der Pflanze ihm entgegen,
 Willst du Diebsgesicht mir aus dem Hause!
 Und ergriff den schweren Stock im Winkel.
 Traurig schritt der ehrliche Hurone
 Fort von seiner unwirthbaren Schwelle,
 Bis durch Sturm und Guß der späte Abend
 Ihn in seine friedliche Behausung
 Und zu seiner braunen Gattin brachte.
 Naß und müde setzt' er bei dem Feuer
 Sich zu seinen nackten Kleinen nieder
 Und erzählte von den bunten Städten
 Und den Kriegern, die den Donner tragen,
 Und dem Regens Sturm, der ihn ereilte,
 Und dem harten Sinn des Europäers.
 Und sie schlossen sich um seine Kniee,
 Hingen aufmerksam an seinem Nacken,
 Trockneten die langen, schwarzen Haare
 Und durchsuchten seine Waidmannstasche,
 Bis sie die versprochenen Schätze fanden.
 Kurze Zeit darauf war unser Pflanze
 Auf der Jagd im Walde irr' gegangen.
 Ueber Stock und Stein, durch Thal und Bäche,
 Stieg er schwer auf manchen jähen Felsen,
 Um sich umzusehen nach dem Pfade,
 Der ihn tief in diese Wildniß brachte.
 Doch sein Spähn und Rufen war vergebens;

Nichts vernahm er als das hohle Echo
 Längs den hohen, schwarzen Felsenwänden.
 Mergstlich ging er bis zur zwölften Stunde,
 Wo er an dem Fuße eines Berges
 Noch ein kleines, schwaches Licht erblickte.
 Furcht und Freude schlug in seinem Herzen;
 Er ermannte sich und nahte leise.
 Wer ist draußen? brach mit Schreckentone
 Eine Stimme aus der tiefen Höhle,
 Und ein Mann trat aus der kleinen Wohnung.
 Freund, im Walde hab' ich mich verirret,
 Sprach der seine Europäer schmeichelnd;
 Gönnet mir, die Nacht hier zuzubringen,
 Und zeigt morgen früh, ich werd' euch danken,
 Nach der Stadt mir die gewissen Wege.
 Kommt herein, versetzt der Unbekannte,
 Wärmt euch; noch ist Feuer in der Hütte.
 Und er führt ihn auf das moos'ge Lager,
 Schreitet finster trotzig in den Winkel,
 Holt den Rest von seinem Abendmahle,
 Hummer, Lachs und frischen Bärenschinken,
 Um den späten Fremdling zu bewirthen.
 Mit dem Hunger eines Waidmanns speiste,
 Festlich wie bei einem Klosterschmause,
 Neben seinem Wirth der Europäer.
 Fest und ernsthaft schaute der Hurone
 Seinem Gaste spähend ins Gesichte,
 Der mit tiefem Schnitt den Schinken trennte
 Und mit Wollust trank vom Honigtranke,
 Den in einer großen Muschelschale
 Er ihm wirthlich bei dem Mahle reichete.
 Eine Bärenhaut auf weichem Moose
 War des Pflanzers gute Lagerstätte,
 Und er schlief bis in die hohe Sonne.

Wie der wilden Zone wildster Krieger,
 Schrecklich stand mit Köcher, Pfeil und Bogen
 Der Hurone setzt vor seinem Gaste
 Und erweckte ihn; der Europäer
 Griff bestürzt nach seinem Jagdgewehre,
 Und der Wilde gab ihm eine Schale,
 Angefüllt mit süßem Morgentranke.
 Als er lächelnd seinen Gast gelabet,
 Bracht' er ihn durch manche lange Windung,
 Ueber Stock und Stein, durch Thal und Bäche,
 Durch den Dickicht auf die rechte Straße.
 Höflich dankte fein der Europäer;
 Finster blickend blieb der Wilde stehen,
 Sah starr dem Pflanzler ins Gesichte,
 Sprach: Herr, habt ihr mich noch nicht gesehen?
 Wie vom Blitz getroffen stand der Jäger
 Und erkannte in dem edeln Manne
 Jenen Mann, den er vor wenig Wochen
 In dem Sturmwind aus dem Hause jagte,
 Stammelte verwirrt Entschuldigungen.
 Ruhig ernsthaft sagte der Hurone:
 Seht, ihr fremden, klugen weißen Leute,
 Seht, wir Wilden sind doch bessere Menschen!
 Und er schlug sich seitwärts ins Gebüsch.

1793.

Seume.